

Rasmusson und andere begrüßte, welche auf Kaffeewisiten und Klatschereien zu einander zu gehen pflegten.

Jetzt trat er ein mit der Hoffnung auf einen guten Empfang.

Das Zimmer war aber noch eben so leer, als er dasselbe verließ.

Er trat an die Rollgardinenschnur und setzte seine Arbeit fort; aber so schlecht auch die Schnur auf der messingenen Trisse laufen wollte, so wurde dennoch alles klar und fertig, ohne daß die Frau sich zeigte. Die Geduld des Mannes nahm jedoch immer noch kein Ende, denn dieser Mann hatte einen geduldigen Sinn und eine große Ausdauer in allem was er vornahm . . . . Aber diejenigen, welche im Besitze dieser guten Eigenschaften sind, kommen auch bisweilen an die Grenzen derselben und verändern dann ihren Charakter.

---

## **Zweites Capitel.**

### **Der Brief in die Heimath.**

---

In dem Nebenzimmer saß inzwischen die neuvermählte Gattin und schrieb an ihre Mutter folgende Epistel:

„Geliebte, theure Mutter!

Erst vier Tage sind seit meiner Abreise von Hause, an dem Tage nach meiner Hochzeit, verflossen, und schon sind mir tausend Dinge begegnet . . . was sage ich — Dinge — ach nein, Schicksale . . . wirkliche Schicksale; und ich glaube nicht, daß ich mich täusche, wenn ich dieselben als Einleitungen zu Millionen andern betrachte. Ich versprach Dir mit dem Anfange anzufangen, und das will ich.